

Einfach Achtlos

Klimawandel, Insektensterben, Verlust der Artenvielfalt, Versiegelung des Bodens von 8 auf 75% innerhalb von 100 Jahren, Verkehrschaos, hohe Ozonwerte, Lichtverschmutzung, Pestizide usw. sind Tatsachen, mit denen wir täglich konfrontiert sind, welche unsere Stadtväter einfach ignorieren. In dieser bausüchtigen Stadt werden Bäume geschlägert, Einfamilienhäuser abgerissen und durch Betonklötze ersetzt, Grünland umgewidmet. Die letzten stadtnahen Grünflächen, die zur Erholung dienen und dem Burnout entgegen wirken, fallen der angeblichen Wohnungsnot zum Opfer. Ein sensibles Gebiet, direkt am Rand des Eicht- bzw. Morzger-Waldes, von Bauern bewirtschaftet, soll mit 250 bis 300 Wohnungen zubetoniert werden. Mit welchem Recht vernichten wir Natur und nehmen anderen Lebewesen ihren Lebensraum? Dass der Verkehr in der ganzen Stadt jetzt schon zum Stillstand kommt, dass wieder ein heißer Stausommer prophezeit wird, bevor noch weitere 600 Wohnungen in Maxglan errichtet sind, ignoriert die Stadtplanung einfach. Macht sich jemand Gedanken über unser Grundwasser, wenn allerorts Tiefgaragen gebaut werden? Wohin wurzeln Bäume die auf Tiefgaragen gepflanzt werden? Dass Wachstum generell und auch das einer Stadt begrenzt ist, dürfte immer noch nicht begriffen worden sein. Am Wochenende werden wir halt ins Auto steigen, Stau und Abgase produzieren um ins Grüne zu gelangen. Im Namen unserer Kinder und Enkel möchte ich die anscheinend immer gültige Weissagung der Cree Indianer in abgewandelter Form zitieren: „Erst wenn der letzte Baum gerodet der letzte Fluss vergiftet, die letzte grüne Wiese verbaut das letzte Insekt verschwunden ist, werden wir erkennen, dass man ohne Natur nicht leben und Geld nicht essen kann!“

Cornelia Widerin-Rößler, Salzburg